

Gesellschaftliche und demographische Aspekte als Herausforderung für den Wohnungsbau

**Vortrag im Rahmen des ETH Forum Wohnungsbau
am 20.04.2012 in Zürich**

Prof. Dr. Ingrid Breckner, Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie, HafenCity-Universität Hamburg



Zentrale These:

Wohnungsbau ist in zunehmendem Maße abhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen in den Bereichen

- Demographie,
- Arbeitsmarkt,
- Räumliche und soziale Mobilität,
- Kultur und zivilgesellschaftliches Handeln,
- Klimawandel,
- Politik und Verwaltung,
- Energie-, Finanz- und Bauwirtschaft.

Gesellschaftlicher Wandel manifestiert sich heute in Stadt und Land in zunehmender wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Differenz!

- Erwerbstätigkeit wird bei größeren Bevölkerungsgruppen diskontinuierlich und erzeugt bei manchen davon Betroffenen zeitweise oder längerfristig prekäre Einkommensverhältnisse.
- Einkommenssicherung erfordert für immer mehr Menschen räumliche Mobilität in regionalen, nationalen oder globalen Maßstäben und bewirkt einen Wandel der Haushaltsstrukturen.
- Globale räumliche Mobilität setzt Mehrsprachigkeit und komplexe Bildung voraus.
- Zuwanderung konzentriert sich auf urbane und zentrale gesellschaftliche Räume, die gute Chancen zur Einkommenssicherung versprechen.
- Zuwanderungsräume müssen sich auf steigende soziale und kulturelle Nutzungsdiversität einstellen und diese bedarfsgerecht ermöglichen. Vor diesem Hintergrund sind sie als “arrival spaces” (Saunders 2011) in positivem oder negativem Sinne Möglichkeitsräume.
- Tradierte Bindungen an politische Parteien und zivilgesellschaftliche Institutionen verlieren vielfach an Attraktivität und werden teilweise durch neue kollektive Organisationsformen ersetzt.





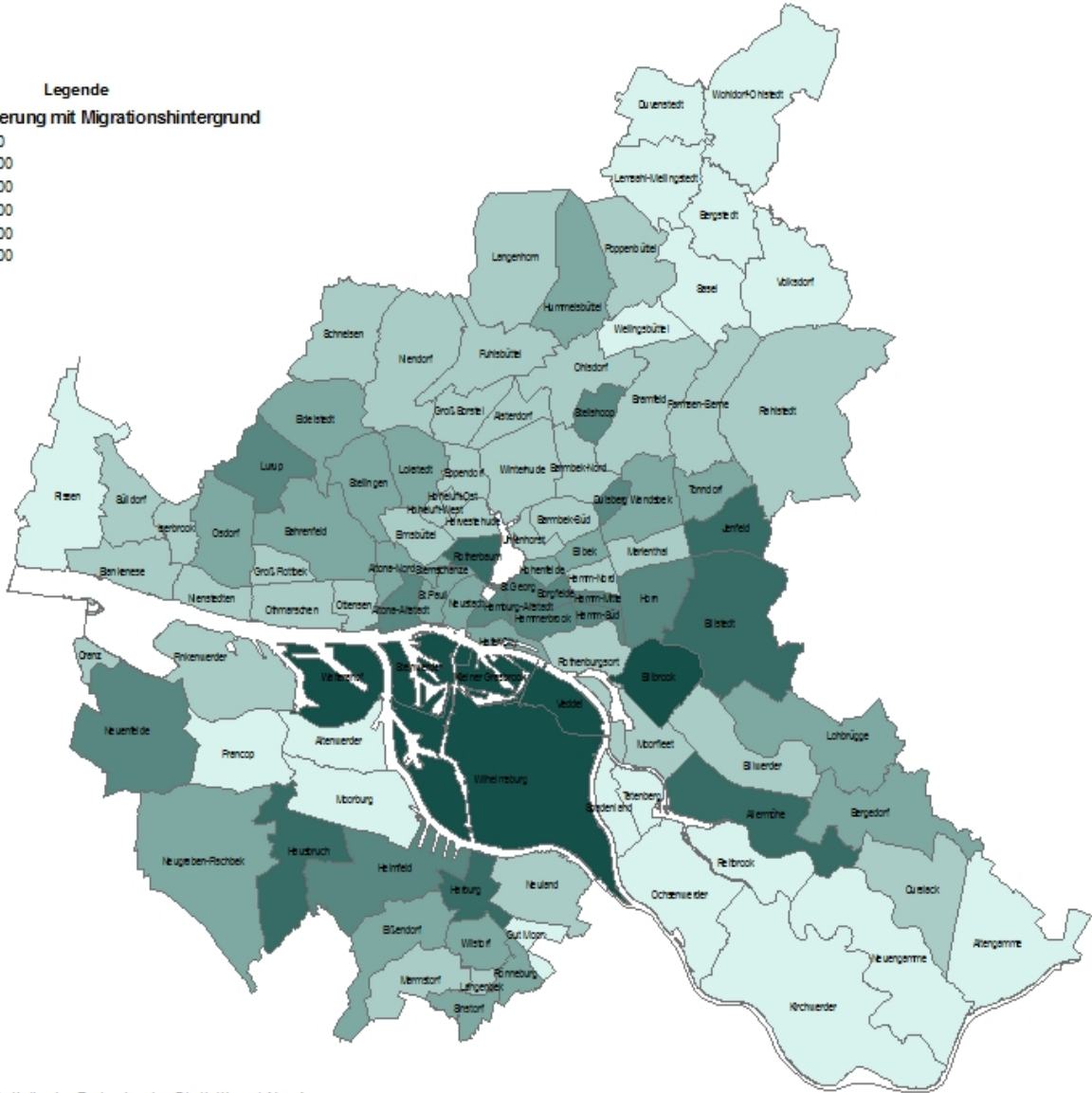


Neue Initiative der
Bundesregierung:
Kultursensibel
vermieten!

THE WOHNUNGSMARKT

Neue Leitkultur der
multireligiösen
Gesellschaft:
Günstiger Wohnraum
in guten Lagen für
alle!

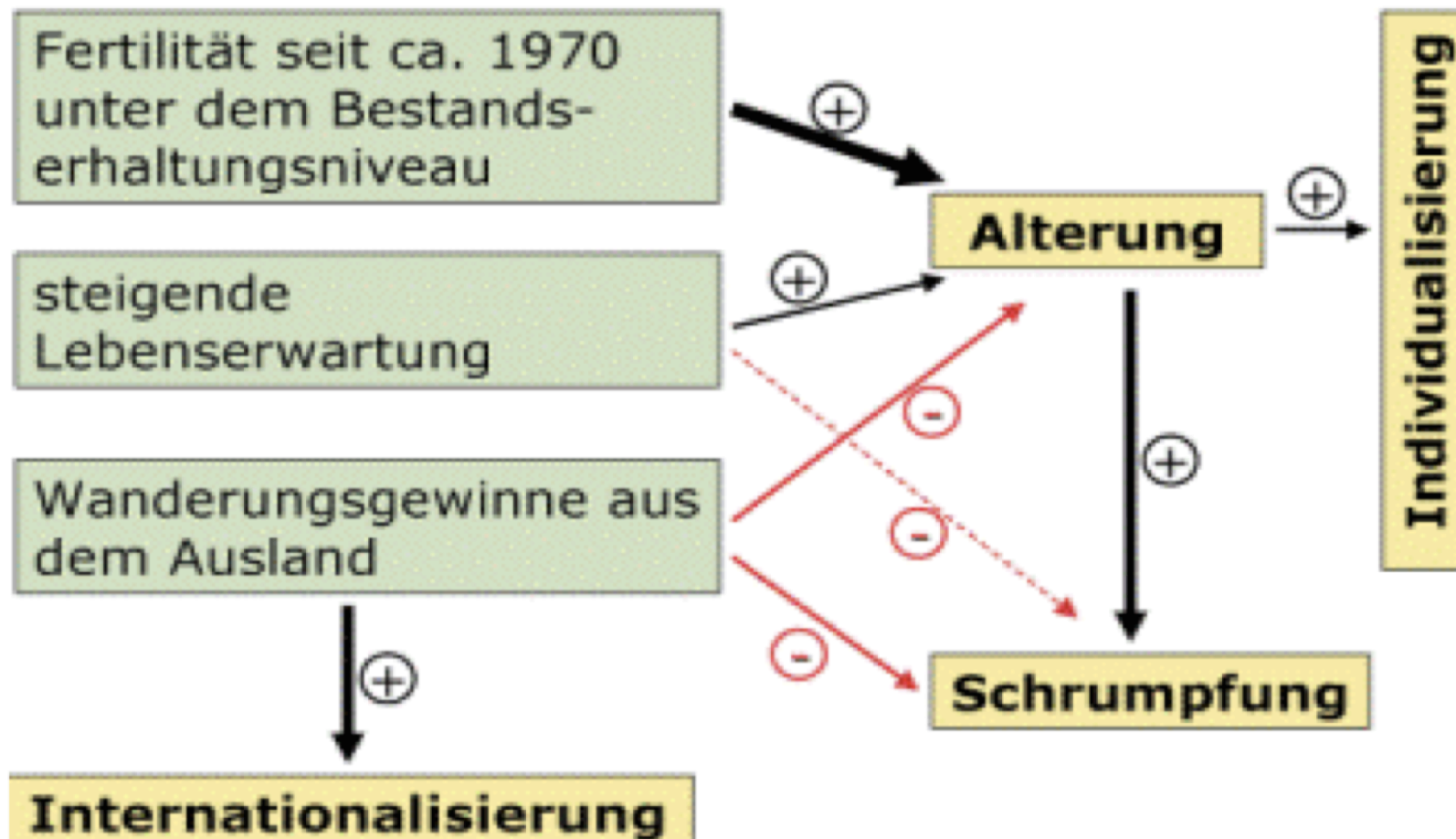
Prozentualer Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen



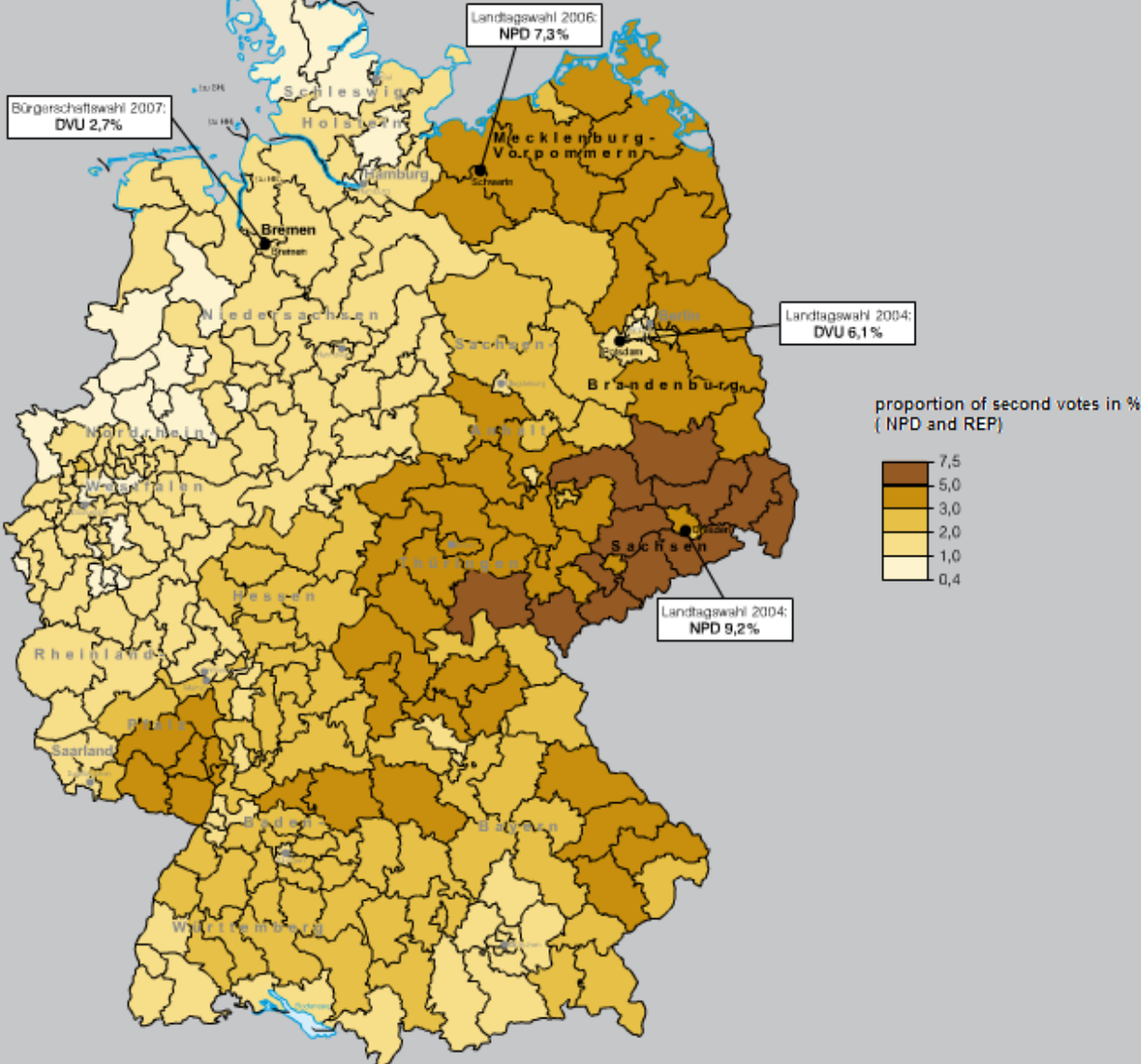
Hintergrundkarten und statistische Datenbasis: Statistikamt Nord
 Kartographische Darstellung: Flavia Suter, iNet2b
 Linguistic Diversity Management in Urban Areas - LiMA
 Universität Hamburg



Ursachen und Wechselwirkungen der Komponenten des demographischen Wandels

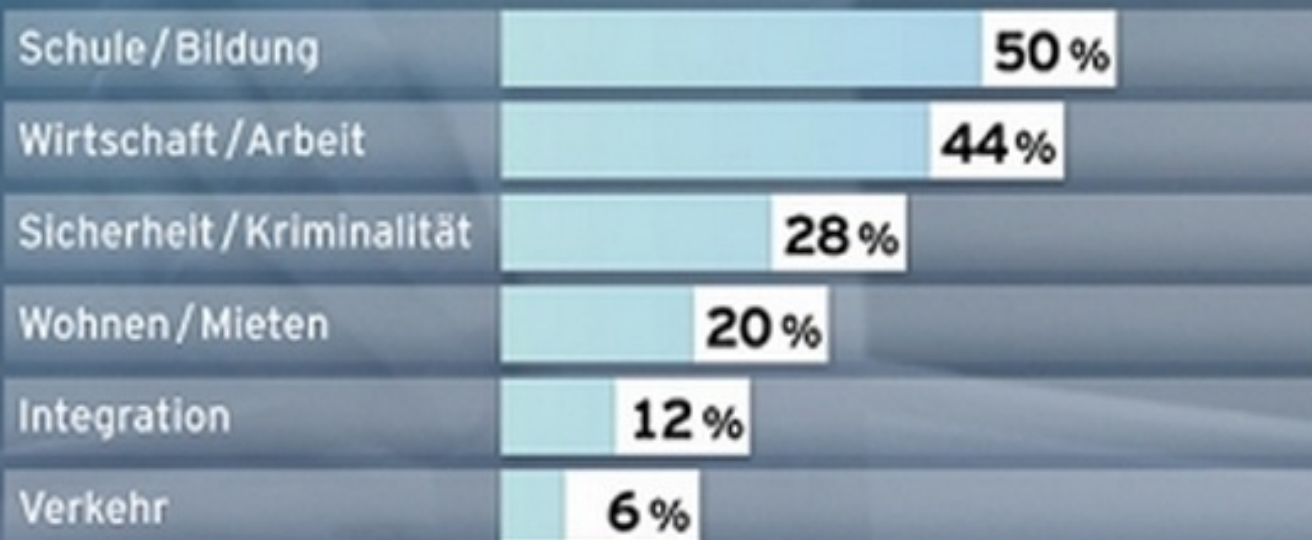


election results of right-wing extremist parties 2004-2007

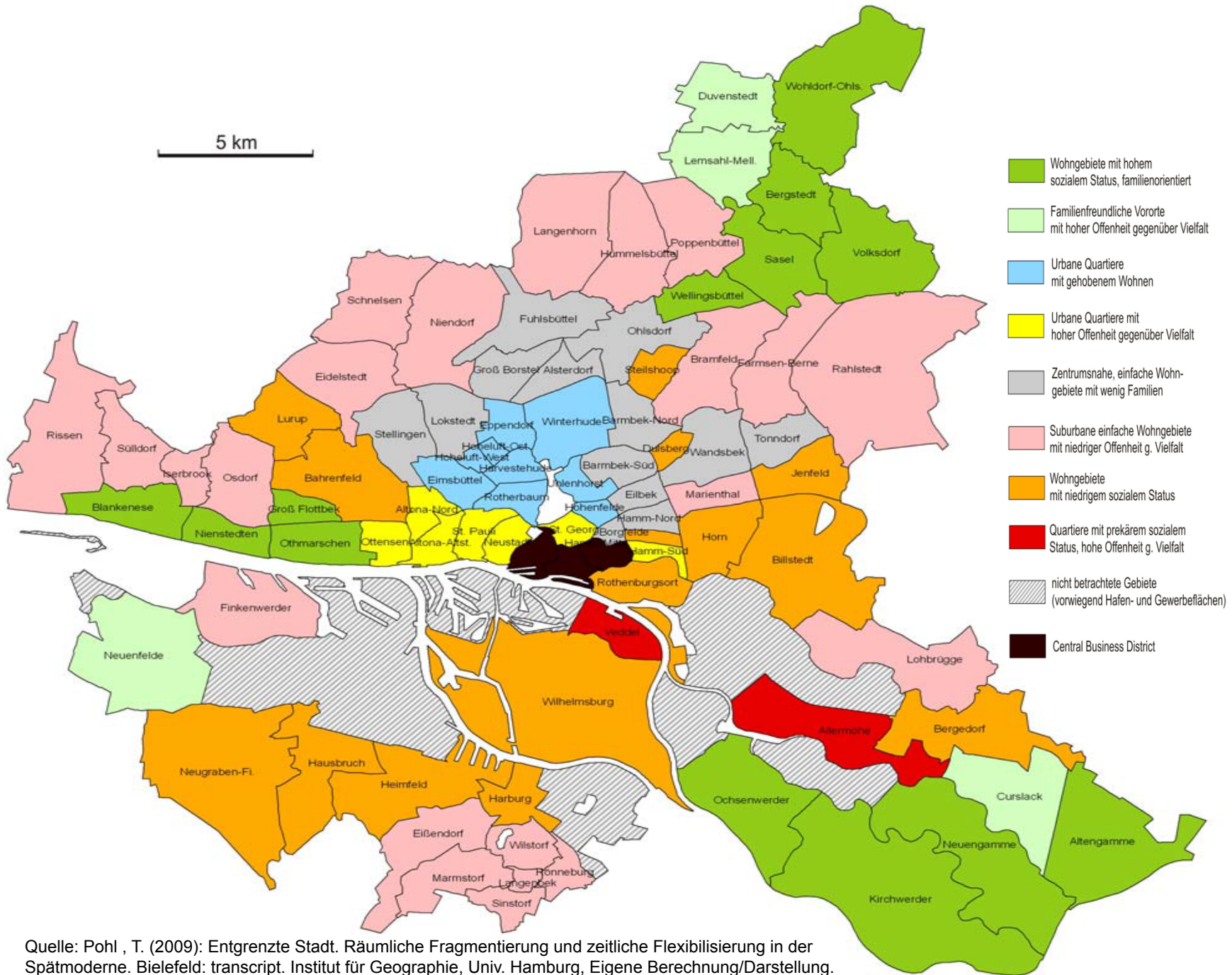


BerlinTREND

Wahlentscheidende Themen



5 km



Quelle: Pohl, T. (2009): Entgrenzte Stadt. Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne. Bielefeld: transcript. Institut für Geographie, Univ. Hamburg, Eigene Berechnung/Darstellung.

Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels an nachhaltigen Wohnungsbau

- Räumliche Differenzierung: Besondere Angebote nach den demographischen und morphologischen Eigenheiten des Ortes!
- Aufmerksamkeit für den Wandel der Haushaltsstrukturen und die Nachfrage nach Wohnflächen bei unterschiedlichen Haushaltstypen;
- Milieusensibilität: Jedes Milieu will unter sich sein und ist dennoch neugierig auf Anderes!
- Relevanz der Wohnkultur: Beachtung unterschiedlicher Lebensstile (z.B. infolge religiöser Grundregeln in Bezug auf Hygiene, Belichtung und Belüftung, Grundrisse, usw.);
- Verknüpfung von Wohnen und Arbeit: Funktionsmischung auf Quartiersebene und nach Bedarf auch im Gebäude;
- Bedeutung von Gemeinschaftsräumen (z.B. für nachbarschaftliche Aktivitäten, Kinderbetreuung, Abstellflächen, etc.);
- durchdachte Gestaltung der Erdgeschosse, des Wohnumfeldes und der öffentlichen Räume in der näheren Umgebung;
- Räumliche Mobilität als Lagekriterium: Gehwege, Velorouten, ÖPNV und MIV;
- Transparenz ökologischer Standards (z.B. Energieversorgung, Lärmschutz etc.);
- Verknüpfung des Wohnungsbaus mit wohnpolitischem Engagement und Stadtentwicklung.